



MEINE ZEIT IM AUSLAND



Vigo 11.09-23.01

Ich war, oder eher gesagt, bin, für ein Schulhalbjahr in Spanien und möchte meine bis jetzt gesammelten Erfahrungen mit euch teilen. Ich muss euch alle aber vorwarnen, denn ich denke, dass dieser Text jetzt keine richtige Ordnung hat. Ich schreibe einfach, was mir gerade einfällt. Erwartet jetzt also bitte nichts Krasses :)

Zu erst einmal muss ich sagen, dass es die beste Entscheidung meines Lebens war, ins Ausland zu gehen. Ich habe mich für Spanien aus vielen Gründen entschieden. Einer davon ist, dass ich die spanische Kultur interessant finde. Auch wenn man "nur" hunderte und nicht tausende Kilometer von zu Hause entfernt ist, lebt man ein anderes Alltagsleben. Ich fand es zu erst einmal komisch, Schuhe im Haus zu tragen und den Schlafanzug tagsüber anzuhaben. Aber an diese Kleinigkeiten gewöhnt man sich schnell. Einen Kulturschock hatte ich dann beim Essen. Ich kann mich an viele lustige Momente und Unterhaltungen erinnern, worum es um Essen kann. Einmal hat mich eine Mitschülerin gefragt, ob ich schon Oktopus probiert hätte und ich fragte, "Oktopus? Das Tier?" Und sie meinte: "Ja, das ist so lecker!" Ich war echt überrascht, denn ich hatte noch nie vorher gehört, dass man Oktopus essen kann.

Als ich es dann probiert habe, muss ich zugeben, dass es nicht so meins ist. Für alle, die Meeresfrüchte mögen, werden die spanische Küche lieben. Allerdings möchte ich alle hier für Spanien begeistern und nicht nur die Leser*innen, die Meeresfrüchte lieben. Keine Sorge; Ich habe auch am Anfang gedacht: "Muss ich jetzt jeden Tag Fisch essen?" Aber diese Sorge ist unnötig. Das Essen ist super lecker. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass die berühmte "Tortilla" (etwa so wie Omlette, aber auf magische Weise viel leckerer) wirklich berechtigt von den Spanier*innen angehimmelt wird. Zudem gibt es hier die besten "Churros" der Welt, das verspreche ich euch!

Ich hatte das Glück, dass ich in eine Gastfamilie gekommen bin, die zur Hälfte aus Venezuela stammt und habe deshalb auch Vieles über die latein- und südamerikanische Kultur gelernt. Als ich Geburtstag hatte, wurde für mich das längste Geburtstagslied gesungen, das ich je in meinem Leben gehört hatte! Und nicht nur gesungen. Es gab Trommeln, Pfeifen, Schellen...und das alles für ein Geburtstagsständchen :D Auch in der Schule wurde für mich auf spanisch, englisch, latein und deutsch gesungen - oder versucht! Um ehrlich zu sein - in Deutschland wäre mir das ziemlich peinlich gewesen. Jeder kennt doch die Situation, wenn man Geburtstag hat, die Leute für dich singen und du weißt nicht, wo zur Hölle du hinschauen sollst. Schließlich endest du damit, das ganze Lied über auf dem Boden zu starren. In Spanien ist das nicht so. Ich weiß nicht genau wie- aber die Spanier*innen schaffen es dir immer ein wohliges Gefühl zu geben. Du schaust in ihre Gesichter und siehst pure Herzlichkeit und Wärme. :) Und längst nicht nur beim Geburtstag - an meinem ersten Tag in der Schule hatte ich Angst, keine Freunde zu finden, so introvertiert wie ich bin. Natürlich ist es klischeehaft zu sagen "Ja, dich möchte jeder kennenlernen. Du musst dich nicht anstrengen." Du musst schon auf die anderen zugehen und ihnen klarmachen, dass auch, wenn du nur für eine bestimmte Zeit in Spanien bist, es sich lohnt, mit dir Zeit zu verbringen. Aber es stimmt, dass du offen begrüßt wirst und es nicht schwierig ist, Anschluss zu finden. Alle - ich meine wirklich ALLE - sind einfach so herzlich. In der Schule helfen mir die Lehrer*innen immer, wenn ich mit dem Spanisch an meine Grenzen komme, leihen mir die Schulbücher, damit ich nicht alle Bücher kaufen muss und reden extra langsamer für mich. (Spanisch ist wirklich ziemlich schnell. Als ich im Flugzeug saß und die Pilotin auf spanisch gesprochen hat, habe ich gedacht, sie würde rappen hahaha) Meine Mitschüler*innen haben mich sofort in den Klassenchat aufgenommen und mir kein Gefühl gegeben, dass ich ungebeten bin. Im Gegenteil- wir haben die erste Stunde zusammen Werwolf gespielt und ich hätte für meinen ersten Schultag nicht dankbarer sein können.

Auch mit meiner ganzen Gastfamilie verstehe ich mich richtig gut. Ich wohne hier mit meinen Gasteltern, meiner Gastschwester - und Bruder. Allerdings kommen mindestens drei mal in der Woche Onkel, Tanten und Cousine zum Essen oder einfach so - man braucht keinen Grund. Das sieht ungefähr so aus: "Oh, der Onkel ist da! wAs FÜR eInE üBeRaScHuNg. Hast du Hunger? Wir haben hier noch zufÄLiG Mittagessen für dich." Man hat hier ein engeres Familienverhältnis. Meistens leben Großeltern, Tanten, Onkel und Cousins in der selben Stadt. Es ist schön, wenn dich deine Gasttante "Mi amor" nennt, also "Meine Liebe". Es gibt einem das Gefühl, gut aufgehoben und gewollt zu sein.

Wir unternehmen am Wochenende oft etwas zusammen. Ich habe mit meiner Gastfamilie schon Ausflüge aus Booten gemacht und einmal habe ich mit meinem Gastbruder bei einem Filmdreh zugesehen, dass auf der Straße gedreht wurde.

Hier in Spanien geht es viel ums Essen hahaha. Man hört hier oft so etwas wie: "¡Come más!" (Iss mehr) oder ¿Te gusta la comida? (Schmeckt dir das Essen?) Eine Sache ist aber wirklich wichtig: Falls euch das Essen nicht schmeckt, ihr nicht mehr könnt oder was auch immer- Sagt Bescheid! Ihr werdet nicht dafür diskriminiert oder seid dadurch in irgendeiner Weise unsympathischer! Bei mir war es z.B so, dass ich meiner Gastfamilie gesagt habe, dass ich in Deutschland Vegetarierin bin und keinen Schinken mag. Meine Gastmutter hat gemeint:"Oh, okay. Bei uns gibt es oft viel Fleisch, aber ich versuche, dir die kleinsten Stücke zu geben und beim Brot den Schinken wegzulassen. Du musst nichts essen, was du nicht willst." Und damit war die Sache geregelt. Da dieser Bericht aber nicht nur übers Essen gehen soll, wechsele ich mal das Thema ;) Ich wohne hier in Vigo. Das ist eine Stadt im Nordwesten von Spanien über Portugal. Vigo ist wirklich wunderschön, vor allem im Winter. Es ist die Stadt mit den meisten Lichtern an Weihnachten von ganz Spanien! Man hat hier schon im Oktober angefangen, die Beleuchtung aufzuhängen, damit alles pünktlich zur Weihnachtszeit fertig ist. Es gibt hier Berge und das Meer. Einfach beides auf einmal :D Ich habe hier surfen angefangen und am Anfang fällt man wirklich oft ins Wasser, aber genau das macht so viel Spaß! Ich habe hier mehr Zeit, neue Sachen auszuprobieren, weil die Schule nur halbtags ist. Meine Gastcousine bringt mir Klavier bei und ich habe hier auch Tanzen angefangen, genauer gesagt Hip Hop und Breakdance. Ich hatte Angst mich zu blamieren, weil ich ein kompletter Anfänger bin, aber wie schon vorher gesagt - Die Leute sind alle so hilfsbereit und sympathisch! Meine Tanzgruppe hat mir geduldig gezeigt, wie die Bewegungen funktionieren und was ich machen muss, damit es auch gut aussieht und nicht wie so eine Gurke! Und tah-dah: Jetzt kann ich immerhin einen Kopfstand :) Zwei weitere Beispiele, dass die Leute hilfsbereit sind und dich nicht mit deinen Problemen alleine lassen: Einmal bin ich vom Tanzen nach Hause gegangen und es hat so heftig geregnet, dass mein Pulli noch zwei Tage später feucht war. Ein Mann hat mich an der Ampel stehen sehen, ist mit seinem Regenschirm zu mir gerannt und sagte: "Stell dich runter. Ich begleite dich ein Stück!" Ein anderes Mal war ich nachts mit meiner Gastschwester in der Stadt und es sind keine Busse gefahren, wegen einem Weihnachtsfest xD. Zwei ältere Frauen haben gemerkt, dass wir einen halben Nervenzusammenbruch hatten. Sie haben für uns ein Taxi gesucht und sind an unserer Seite geblieben, bis wir im Taxi saßen. Aus Dankbarkeit habe ich ihnen mein Popcorn angeboten, aber sie haben nur gemeint: "No no, mi amor. Está bien" (Nein, nein, meine Liebe. Das ist schon in Ordnung).

Hier in Spanien mache ich Sachen, wo ich niemals gedacht hätte, dass ich sie je machen würde. Beim Sonnenuntergang um neun Uhr abends bin ich mal mit meinen Gastgeschwistern ins Meer gesprungen (und nach einer halben Sekunde wieder rausgerannt, weil es so kalt war xD). Mein Gastbruder hat mir eine verlassene Fabrik gezeigt, die schon seit Jahren geschlossen und das Gelände verboten zu betreten war (Keine Sorge, die Polizei hat uns nicht erwischt hehe) und ich bin aus dem Klassenfenster geklettert um einen Stift zu holen (Unser Klassenraum ist im Erdgeschoss). (Ich hoffe meine Eltern lesen diesen Text nicht haha. Falls doch, ich kann alles erklären!) Aber ich mache natürlich auch Sachen, die nicht ganz so abgefahren sind: Neue Hobbies ausprobieren und mich mit meinen Freund*innen treffen. Auch mein Spanisch hat sich über die Monate hin verbessert. Die erste Woche habe ich nur "ja", "nein" und "Ich verstehe nicht" gesagt und jetzt kann ich schon Filme aus Spanisch sehen :)



ESPAÑA



Zusammenfassung

Meine Zeit hier in Spanien ist unbeschreiblich schön! Ich möchte meine restlichen Wochen noch genießen und dann als glücklicherer Mensch zurück nach Deutschland kommen. Ich habe hier Leute kennengelernt, mit denen ich auch außerhalb des Auslandsaufenthaltes Zeit verbringen möchte. Meine Gastfamilie wurde zu meiner zweiten Familie und mit meinen Freund*innen habe ich eine Freundschaft geschlossen, die lebenslang halten kann.

